

Kritisch-Exegetisches.

Zu Hesiodos' Theogonie.

(Fortsetzung von Bd. XXIII S. 684 ff.)

Präpositionen sind öfter verschrieben. B. 798 ist die allgemeine Lesart

κακὸν δ' ἐπὶ κῶμα καλύπτει.

Unpassend heißt es hier, abgesehen davon, daß das Verbum bei den Epikern überhaupt nicht vorkommt, vom Schlafe *ἐπικαλύπτειν* „bedecken“. Vergleicht man *Ψ* 693 *μέλαν δέ σε κῶμα κάλυπεν.* *A* 249 *κρατερόν ῥά σε πένθος ὀφθαλμούς ἐκάλυψε*, so wird man auch hier wohl kein Bedecken tragen *δ' ἐπὶ* in *δέ σε* zu ändern. Umgekehrt ist die Präposition vermischt 677 *χειρῶν τε βίης θ' ἅμα φέρον ἔφαινον*, wie Ausgaben und Handschriften außer Laur., der *ἔργα* hat, lesen. Nicht Alle eins, sondern Jeder vollbrachte seine Thaten und aus *φέρων ἔφαινον* ist leicht *φέρ' ἀνέφαινον* hergestellt, wie 710 es auch heißt *κάρτος δ' ἀνεφαίνετο φέρων* oder *Υ* 211 *ποδῶν ἀρετὴν ἀνέφαινον*.

Fehlerhaft steht 834

ἄλλοτε δ' αὐ σκυλάεσσιν ἐφοικότα, θούματ' ἀκοῦσαι.

Nicht „Wunderdinge anzuhören“, sondern „ein Wunder anzuhören“ will der Dichter sagen, wie *θούμα εἰδέσθαι*; daher schreiben wir *θαῦμα ἑσακοῦσαι*.

399 haben die Ausgaben nach einem Theile der Handschriften *δῶρα ἔδωκεν*, während andere *δῶρα δέδωκεν* bieten. Das Richtige scheint *ἀπέδωκεν* d. i. *ἔδωκεν ὥσπερ ὑπέστη*, wie gleich darnach steht 402 *ὡς δ' αὐτως πάντεσσι διὰμπερες ὥσπερ ὑπέστη ἐξετέλεσσ'*.

Pronomina sind corrupt

393 *εἶπε δ' ὃς ἂν μετὰ φεῖο θεῶν Τιτῆσι μάχοιτο
μὴ τιν' ἀπορραΐσειν τεράων* —

wo das indefinite *τις* als dem Relativum *ὃς* entsprechend fehlerhaft steht und dafür *τόν* zu restituiren ist.

Constructionlos sind 431 die Worte

*ἦ δ' ὀπότε ἐς πόλεμον φθισήνορα θωρήσσονται
ἄνδρες, ἔνθα θεὰ παραγίγνεται* —

Die epische Sprechweise ist *οἶ δ'* —.

Zu 783

*ὀππότε ἔρις καὶ νεῖκος ἐν ἀθανάτοισιν ὄρηται
καὶ ῥ' ὅστις ψεύδεται Ὀλύμπια δώματ' ἐχόντων*

bemerkte Goettling: „construe *καὶ ὀπότε τις ψεύδεται, ὅστις ποτ' ἐστίν*“, aber den Beleg für die Möglichkeit einer solchen Sprechweise ist er schuldig geblieben. *ὅστις* scheint aus *ὅτε τις* corrupt.

In der dreigliedrigen Aufzählung im letzten Prooemium ist von Mitschl. schedd. crit. p. 34 (= Opusc. phil. I p. 729) eine Verschiebung des ersten und zweiten Gliedes erkannt: er will 108—110 vor 105 eingefügt haben. Es bleibt noch übrig 108 *λείπατε δ' ὡς τὰ πρῶτα χάος καὶ γαῖα γέγοντο* für — *θεοὶ καὶ γαῖα γέγοντο* nach 116 *ἦτοι μὲν πρῶτιστα χάος γένετ', αὐτὰρ ἔπειτα γαί' ἐνρῦστερονος* — zu schreiben.

154 *ὅσοι γὰρ γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ἐξεγένοντο* — hebt ganz unpassend mit *γὰρ* an, da der Inhalt des hier beginnenden Satzes in gar keinem begründenden Verhältnisse zum Vorhergehenden steht: M. 1 hat *δε* und so ergibt sich das angemessene *δ' ἄρ* —.

329. 30 ist das Homoioteleuton

γοννοῖσιν κατένασσε Νεμείης πῆμ' ἀνθρώποις.

ἔνθ' ἄρα φοικείων ἐλεφαίρετο φῦλ' ἀνθρώπων

eine Corruptel. Der Molossus *ἀνθρώποις* steht nur da, wo der Gegensatz ihn forderte.

ἀθανάτοις τε θεοῖς ἠδὲ θνητοῖς ἀνθρώποις h. Cer. 11

ἀθανάτοισι θεοῖσι καταθνητοῖς τ' ἀνθρώποις Hes. fr. 187. 2.

θεοῖς ἠδὲ θνητοῖς ἀνθρώποις Orph. h. 58. 3.

θεοῖς θνητοῖς τ' ἀνθρώποις. h. Cer. 403.

Darnach ist gesagt

ὧς ῥα θεοὺς συνέμιξε καταθνητῆσι γυναιξίν h. Ven. 50.

ὥστε θεὰς συνέμιξε καταθνητοῖς ἀνθρώποις ebd. 52.

und ebenso liegt diese Formel dem Ausdrucke des Theognis zu Grunde *ἴσως τοι τὰ μὲν ἄλλα θνητοῖς ἀνθρώποις — ἔδσαν.*

Fehlerhaft heißt es Orph. Arg. 613 *ἔσσομένους ἀνθρώπους* für *ἔσσομένοισι βροτοῖσι* oder *ἀνδράσι ἐσσομένοισιν* Hes. E. 56. Wie an diesen Stellen die *θεοί*, so sind Hes. E. 558 die *πρόβατα* den *ἄνθρωποι* entgegengesetzt:

χαλεπὸς πρόβατοις, χαλεπὸς δ' ἀνθρώποις.

Der Grund dieser Beschränkung: die Dichter liebten den molossischen und dispondeischen Ausgang nicht, aber sie suchten ihn auch nicht und wo daktylische und spondeische Clausel vorhanden war, zogen sie, wenn nicht besondere Gründe für die letztere sprachen, die erstere vor. Es ist daher an unserer Stelle *πῆμα βροτοῖσιν* zu schreiben, wie *μ* 215. h. Ap. P. 128 steht.

445 *βουκόλας τ' ἀγέλας τε καὶ αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν*

ποιμναι τ' εἰροπόκων δίων θυμῷ γ' ἐθέλουσα

ἔξ ὀλίγων βριάει —

So unverständlich *ἀγέλας* hier gesagt ist — „Rinderheerden und Heerden und Ziegenheerden“ — hat es den Editoren doch zu keiner Bemerkung Veranlassung gegeben: Stephanus bemerkt s. v. *ἀγέλη* »equorum greges«. Aber dies ist unerlaubt: *ἀγέλη* hat gewöhnlich die nähere Angabe, meistens *βοῶν*, bei sich; wo es aber absolut steht, wie z. B. *ξ* 100, sind mit Weglassung eben des Wortes, welches am

gewöhnlichsten hinzugefügt wird, Rinderheerden gemeint. Offenbar ist hier das specialisirende Wort ausgefallen. Vergleicht man A 678 ff.

πεντήκοντα βοῶν ἀγέλας, τόσα πῶεα οἴων,
τόσσα σῶν συβόσια, τόσ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν,
ἵππους δὲ ξανθὰς —

ξ 100 f.:

δώδεκ' ἐν ἡπείρῳ ἀγέλαι, τόσα πῶεα αἰγῶν,
τόσσα σῶν συβόσια, τόσ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν.

so wird man hier nicht Pferdeheerden, was auch den Verhältnissen nach nicht eben wahrscheinlich ist — denn der wie viele hatte Pferdeheerden? — sondern Sauheerden, σῶν ἀγέλαι, unterzubringen haben: βουκολίας τε σῶν τ' ἀγέλας ἢδ' αἰπόλι' αἰγῶν.

Freilich sagt Homer ständig αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν: aber wir finden in dieser Hexatepartie manches Eigenthümliche. So heißt es 417 κατὰ νόμον für ἢ θέμις ἐστίν, wie auch Hes., obwohl er νόμος und Derivata öfter gebraucht, sagt. ἀπ' ἀρχῆς 425 heißt sonst constant ἐξ ἀρχῆς. ἀπό wird von der Zeit im ältern Epos nur Hes. Th. 609 [δι' αἰῶνος schreibt Schömann] gefunden. Γλαυκὴ 440 steht für θάλασσα, schol. II 34 ὅτι νῦν ἀπᾶξ τὴν θάλασσαν ἐπιθετικῶς γλαυκὴν εἶπεν· ὁ δὲ Ἡσίοδος χωρὶς τοῦ θάλασσά φησιν καὶ τοῖς οἱ γλαυκὴν δυσπέμφελον ἐργάζονται. 445 ist βουκολίαι nun für βοῶν ἀγέλαι, 446 ποιῆμναι οἴων für πῶεα οἴων. Ποίμναι umfaßt ἀγέλας und πῶεα i 122.

568 δάκνεν δ' ἄρα νειόθι θυμόν

Zῆν' ὑψιβρεμέτην —

Wir haben diese Anwendung des δάκνειν außer dieser Stelle noch zweimal Hes. E. 451 δάκε δὲ φρένας ἀνδρὸς ἀβοίτεω. Hom. E 493 δάκε δὲ φρένας Ἐκτορι μῦθος. Nach der letzteren Stelle ist auch hier zu ändern Zῆν' ὑψιβρεμέτη — der Accusativus konnte nur bestehen, wenn gesagt wäre Zῆν' ὑψιβρεμέτην δάκε νειόθι θυμόν.

In der Beschreibung der Schöpfung des ersten Weibes lesen wir

572 ζῶσε δὲ καὶ κόσμησε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη
ἀργυφῆ φροσῆτι· κατὰ κρηθρὸν δὲ καλύπτρῳ
δαϊδαλέην χεῖρεσσι κατέσχεθε θαῦμα φιδέσθαι·

575 ἀμφὶ δὲ σοι στεφάνους νεοθηλέας ἄνθει ποίης
ἰμερτοῦς περίθηκε καρήναι Παλλὰς Ἀθήνη.

In 574 ist κατέσχεθε corrupt: nicht „hielt sie nieder“, sondern „goß sie herab“ muß es heißen: nicht das neue Weib, sondern Pallas Athene muß nach dem vorhergehenden κόσμησε — Ἀθήνη, wie dem nachfolgenden περίθηκε Subjekt sein. Verdächtig ist auch das müßige χεῖρεσσι. Daher vermuthen wir χαρίεσσιν ἐπέκχεε. λιπαρὴ heißt die καλύπτρῳ bei Homer. Die Richtigkeit der Worte des folgenden Verses στεφάνους νεοθηλέας ἄνθει ποίης hat schon

Stephanus angezweifelt: aber sein *νεοθηλέος* war ungenügende Hilfe. Mit Herbeiziehung des Fragments bei Ath. XV p. 682 F *πλεξά- μένη στεφάνου εὐωδέας ἀνθεα γαίης* schlagen wir vor *νεοθη- λέος ἀνθεα γαίης*, wodurch wir eine angemessene Umschreibung von Hes. E. 75 *ἀμφὶ δὲ τὴν γε Ὀραι καλλίκομοι στέφρον ἀνθεα φειαρινοῖσιν* gewinnen.

Wie 568 $\bar{\nu}$ aus $\bar{\iota}$, so ist umgekehrt $\bar{\iota}$ aus $\bar{\nu}$ corrumpt 616 *καὶ πολίφιδριν ἔοντα μέγας κατὰ δεσμός ἐρύκει.*

(nämlich den Prometheus). Aber die Befreiung des Prometheus ist ja durch Herakles schon geschehen: und daher ist *ἐρύκειν* zu schreiben. [Ebenso inzwischen Schömann in seiner Ausgabe.]

Corrupt ist ferner 639

ἀλλ' ὅτε δὴ κεινοῖσι παρέσχεθεν ἄρμενα πάντα. —

wo für *παρέσχεθεν* das Subjekt fehlt. Aber bedenken wir, wie die *Γῆ* der eingeschlossenen Kinder gedacht und sie aus Sicht geführt hat, so möchte hier die leichte Aenderung sich empfehlen *ἀλλ' ὅτε Γῆ* — $\bar{\delta}$ und $\bar{\varsigma}$ finden wir auch oben zu 154 verschrieben.

656 verlangt die konstante epische Sprechweise *περὶ μὲν προπίδας, περὶ δ' ἔσοι νόημα*

für die Vulgata

περὶ μὲν προπίδες, περὶ δ' ἔστι νόημα.

Zu bemerken ist der fehlende gen. pers.

697 *φλόξ δ' ἤερα δῖαν ἴκανε.*

Und wie kann vollends eine größere Uebereinstimmung mit unserem Sprachgebrauche gedacht werden, als wenn Hes. Th. 697 bei Erwähnung der durch Zeus in Brand gesetzten Erde sagt *φλόξ δ' ἤερα δῖαν ἴκανε* — Wofür „es flammt in die heiligen Lüfte“, Butt- mann *Verilogus* I p. 117. Um das Emporsteigen in weite Höhe zu bezeichnen, sind die beiden Ausdrücke gebräuchlich *αἰθέρ' ἴκανε* und *οὐρανὸν εὐρὸν ἴκανε*. Daß auch hier *αἰθέρα* zu schreiben sei, lehrt das Adj. *δῖαν*, das häufig zu *αἰθήρ* hinzugefügt, nie ein Epitheton zu *αἴρ* ist.

700 *φείσατο δ' ἄντα.*

ἄντα ist corrupt: im ersten und letzten Fuße steht nur *ἀντην*. *ἄντα* scheint hier aus *ἄν τοι* entstanden.

829 *φωναὶ δ' ἐν πάσῃσιν ἔσαν δεινῆς κεφαλῆσιν παντοίην ὅπ' ἰεῖσαι ἀθέσφατον* —

‘sic codd. et edd. omnes praeter Par. 1 qui habet ὄφ' ἰεῖσαι, quod receptum est a Dind., et Par. 2 et M 1. qui pro ὄπ' habent ὄσο' ἰεῖσαι’. Goettl. Man sagt von Personen *φωνῆν ἰέναι* ganz allgemein: *φόπα* und *φόσσαν ἰέναι* von Personen findet sich oft bei den Epikern. Aber *φωνῆ ἴησι* ist nie gesagt, und *φωνῆ ἴησι φόπα* ist absurd. Die Corruptel ist durch verkehrte Schreibung und Buchstabentrennung entstanden: *ΟΠΙΕΙΣΑΙ* d. i. *ὀπί ἴσαι*,

und nachdem wir nun daß $\bar{\nu}$ in παντοίην in $\bar{\iota}$ subscr. und daß $\bar{\nu}$ in ἀθέσφατον in $\bar{\iota}$ verwandelt (vgl. 568. 616), haben wir

παντοίη φοπὶ φίσαι ἀθέσφατοι —.

Rendēburg.

G. Scheer.